

Nachrichten aus dem IGdJ



Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Interessierte,

willkommen zur 1. Ausgabe unserer Nachrichten 2022. Hier bekommen Sie einen Überblick über Veranstaltungen und Podcasts der letzten 3 Monate, die Sie weiterhin digital abrufen können, über Publikationen und Projekte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und geplante Veranstaltungen.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken! Über aktuelle Entwicklungen informieren wir Sie auf unserer [Webseite](#) und folgen Sie uns gerne auch auf Twitter [@igdjHH](#)

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Team vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Was gibt es Neues?

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns, dass seit Januar 2022 **Heike Grunewald als neue Verwaltungsleiterin** das IGdJ unterstützt. Erfahren im Bereich Stiftungen mit Bezug zur jüdischen und israelischen Geschichte, bringt Heike Grunewald Wissen und Kenntnisse von Stiftungsorganisation- und Verwaltung mit.

Unser neuer Kollege [Dr. Fabian Weber](#) beginnt als wiss. Mitarbeiter im Projekt „Schächten und Schächtdebatten in Westdeutschland und der jungen Bundesrepublik (1945/49 bis 1965/72)“

Björn Siegel übernimmt die Kurt-David-Brühl-Gastprofessur im Sommersemester 2022 am Centrum Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz [Karl-Franzens-Universität Graz](https://www.kfu-graz.at/) und vertieft damit die institutionsübergreifende Zusammenarbeit. Seine Lehrveranstaltungen zur Nachwirkung des Nationalsozialismus und der Shoah sowie zum Thema „Eine Frage der Solidarität – Jüdische Blicke auf die Krisen des 19. und 20. Jahrhundert“ haben insbesondere aufgrund der aktuellen Ereignisse in Europa an Aktualität gewonnen.

Beate Meyer berichtet über das [Stolperstein-Projekt](https://www.stolpersteine-hamburg.de): 6.193 Stolpersteine in Hamburg weist die Website www.stolpersteine-hamburg.de derzeit aus, doch diese Zahl stimmt schon bald nicht mehr: Noch im März 2022 (am 19. und 20.3.) kommen weitere 100 Stolpersteine hinzu. Auch sie wird der Künstler Gunter Demnig zur Erinnerung an Menschen verlegen, die der NS-Gewaltherrschaft zum Opfer gefallen sind.

Digitale Veranstaltungen und Formate, die bereits zur Verfügung stehen



Drei neue Podcast-Folgen unseres [Podcasts Jüdische Geschichte Kompakt](#) stehen dieses Jahr bereits zur Verfügung, die Themen sind:

- # Jüdische Gemeinden in der DDR
- # Was sind und wie arbeiten Jüdische Studien?
- # Biographische Arbeitsweisen und Oral History in den Jüdischen Studien.

Wir wünschen Ihnen erkenntnisreiches Zuhören!



Anlässlich des Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust fand unser erste **Holocaust Memorial Lecture** statt. Am 31. Januar 2022 sprach Prof. Atina Grossmann über: *German Jews fleeing Nazi Persecution: Trauma, Privilege, and Adventure in the "Orient"*. Sie finden den Vortrag auf [Youtube](#)

Unsere **Vortragsreihe Haskala – Protagonisten der jüdischen Aufklärung** ging Januar 2022 zu Ende, alle Vorträge können Sie auf unserem [Youtube](#) – Kanal abrufen.

Kommende Veranstaltungen

Am **31.3.2022** Filmclub im Metropolis, [Film „Greener Pastures“](#)



Am **28.4.2022** findet anlässlich des „**International Heritage Day**“ in Kooperation mit der Stiftung Denkmalpflege eine Veranstaltung im Warburg-Haus statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte zeitnah unserer Webseite.

Im Rahmen des Projektes [Denkmal vor Ort](#) , das am Wochenende **7./8. Mai 2022** erstmalig in Hamburg stattfinden wird und mit dem an authentischen Orten der NS-Opfer gedacht wird, bietet das IGdJ einen zweiteiligen [Rundgang](#) an.

Eine neue [Vortragsreihe](#) steht an: „**Es geschah hier: Hamburg und die Shoah**“.

Wie prägte der Nationalsozialismus das Leben in der Hansestadt? Wie erlebten Jüdinnen und Juden die Verfolgung und welche Formen der Selbstbehauptung gab es? Hamburg diskutiert intensiv über die NS-Vergangenheit. Die Vortragsreihe nimmt die Impulse der erinnerungspolitischen Debatten der Stadt auf und fragt, welche Zugänge zur Geschichte der Shoah speziell der lokale Kontext erlaubt.

26.4.2022	Frank Bajohr	Hamburg im „Dritten Reich“. Zwischen Problemen und Privilegien, Verbrechen und Verstrickung
10.5.2022	Hendrik Althoff	Die Rothenbaumchaussee 38. Jüdisches Gemeindezentrum und Gestapo-Tatort
17.5.2022	Kristina Vagt/ Stefan Wilbricht	„...es wurde wohl ein neuer Abschub vorbereitet“ NS-Verfolgung und Deportation aus dem Hamburger Stadtraum

7.6.2022	Kathrin Kleibl/ Carolin Lange	Der Umgang mit geraubtem jüdischen Eigentum in Hamburg und andersorts. Eine Objektgeschichte der Shoah
21.6.2022	Georg Lilienthal/ Ingo Wille	Der Krankenmord an jüdischen Patient:innen
5.7.2022	Beate Meyer	Theresienstadt – das „gute“ Deportationsziel?



Koffers von Louis Bermann, der von Hamburg über Theresienstadt nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurde. Quelle: Ingo Wille

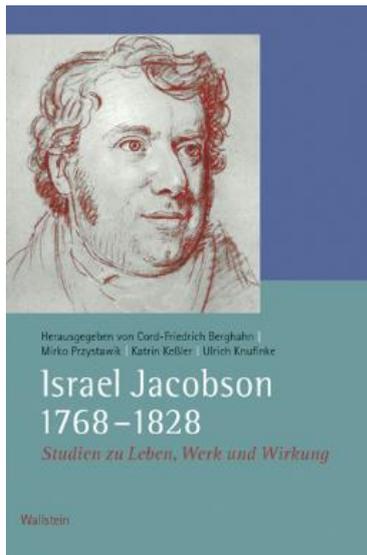
In Kooperation mit:
Deutsches Schifffahrtsmuseum (DSM) –
Leibniz-Institut für Maritime Geschichte
Bremerhaven; Fachbereich Geschichte der
Universität Hamburg; Forschungsstelle für
Zeitgeschichte in Hamburg; Stiftung Hamburger
Gedenkstätten und Lernorte; Stolperstein-
Biografiegruppe

Neue Veröffentlichungen

Uta Lohmann veröffentlichte folgende Aufsätze: **Die Breslauer Phase der hebräischen Zeitschrift *Ha-Meassef* im bildungshistorischen Kontext.** In: Susanne Marten-Finnis, Michael Nagel (Hrsg.): *The Historical German-Jewish Press: Platform, Mouthpiece, Sources / Die historische deutsch-jüdische Presse: Forum, Sprachrohr, Quellenfundus.* Bremen: edition lumière, 2022, S. 1–14.

„Dieses allgemein einzuführende Schulbuch muß für uns von einem außerordentlichen Nutzen seyn“ – Von den Bildungsentwürfen zur Buchproduktion der Berliner Haskala. Der Israelitische Kinderfreund von Moses Hirsch Bock. In: Dorothea M. Salzer (Hrsg.): *Jüdische religiöse Erziehung im Zeitalter der Emanzipation. Konzepte und Praxis.* Berlin, Boston 2022, S. 65–91.

„Gottesverehrung im Tempel der Israeliten“. Israel Jacobsons Interaktion mit der (Berliner) Haskala und die Genese der emotionalen religiösen Rede. In: Cord-Friedrich Berghahn, Mirko Przystawik, Katrin Keßler und Ulrich Knufinke (Hrsg.): *Israel Jacobson (1768-1828). Studien zu Leben, Werk und Wirkung* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Bd. 315; = Schriften des Israel Jacobson-Netzwerks). Göttingen: Wallstein, 2022, S. 131–153.

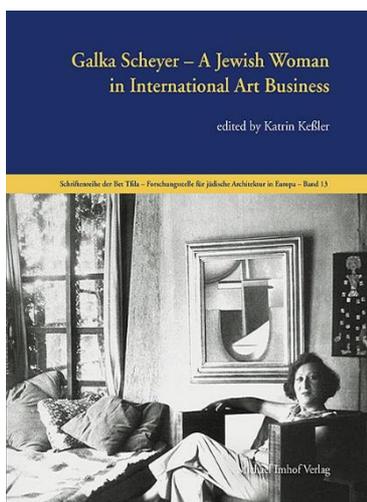


Israel Jacobson 1768 – 1828

Herausgegeben u.a. von Katrin Keßler und Mirko Przystawik

Diese biographische Zusammenschau zum jüdischen Reformler Israel Jacobson skizziert sein Werk und seine Wirkung für das weltweite Reformjudentum. Israel Jacobson (*17. Oktober 1768, Halberstadt) wurde als Bankier und Rabbiner in Braunschweig zu einer führenden Persönlichkeit auf dem Weg zur Gleichberechtigung der Juden und zum Vorkämpfer der jüdischen Reformbewegung im Gefolge der jüdischen Aufklärung (Haskala).

Erschienen im [Wallstein Verlag](#)



Galka Scheyer – A Jewish Woman in International Art Business

Herausgegeben von Katrin Keßler

Galka (Emmy E.) Scheyer (1889–1945) was an extraordinary woman: Jewish, painter, art collector, and mediator. After meeting the Bauhaus artists Alexej von Jawlensky, Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, and Paul Klee, she founded the artists' group "The Blue Four" along with them. She emigrated to the US in 1924. Scheyer organized exhibitions and gave lectures all over the world.

Erschienen im [Michael Imhof Verlag](#)



Die **Publikation „Wandernde Objekte des Jüdischen“** wurde u.a. von Katrin Keßler und Andreas Brämer herausgegeben. Entstanden ist diese nach einer Tagung des „Netzwerk Jüdisches Kulturerbe“

Die Schriften dieser Reihe sind erhältlich bei der [Bet Tfila – Forschungsstelle](#)

Alexandra Klei ist Mit-Herausgeberin des [Themenhefts: »Körper« und »Raum«](#) im Kontext der Holocaust- und Genozidforschung, erschienen in der „Zeitschrift für Genozidforschung“.

Von Jonas Stier ist erschienen „**Deutsch-jüdische Kalender des 17. und 18. Jahrhunderts als lebenspraktische Ratgeber und Hilfen zur religiösen Observanz**“ in: Susanne Marten-Finnis/Michael Nagel (Hg.), Die historische deutsch-jüdische Presse: Forum, Sprachrohr, Quellenfundus, Bremen 2021, S. 383-393. Ebenso von Jonas Stier: **La documentation photographique des cimetières juifs de Hambourg**, in: *Revue d'histoire de la Shoah* 215, 2022, S. 73-101.

Bibliothek

Vor Ort in unserem **Lesesaal** stehen Ihnen weiterhin Arbeitsplätze zur Verfügung, gerne können Sie [Bücher vorbestellen und einen Platz reservieren](#). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Rahmen unserer Hamburg-Reihe haben wir bereits [zahlreiche Bände digitalisiert](#). Sie finden diese unter dem folgenden Link mit Themen von „Jüdischer Jugendbewegung“, über „Jüdische Geschichte Schlesien“ bis hin zu „Juden, Deutsche, Alliierte – Begegnungen im besetzten Deutschland“, einfach aufrufen und lesen!

Eine Auswahl der Bücher, die vor Kurzem in den Bestand aufgenommen wurden, finden Sie Im Neuerwerbungsregal des Lesesaals unserer Bibliothek, zum Beispiel hier:



Call for Papers

Experiences of Violence and Notions of Temporality in Jewish History

Das von Monica Rüthers, Ilay Halpern und Kim Wünschmann bearbeitete Projekt „Vor dem Prognom. Antizipierte Gewalt in der modernen jüdischen Geschichte“ organisiert für den März 2023 in Hamburg eine internationale Konferenz, die danach fragt, wie kollektive Gewalterfahrungen jüdische Zeitverständnisse prägen. Das Projekt ist Teil der [Forschungsgruppe „Gewalt-Zeiten“](#): Temporalitäten von Gewaltunternehmungen. Hier geht es zum [Call for Papers](#). Bewerbungsfrist: 31. August 2022

Mit herzlichen Grüßen
Beate Kuhnle



Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Tel. +49 40 - 42 838-2617

E-Mail: Geschaeftszimmer@igdj-hh.de

<http://www.igdj-hh.de/IGDJ-home.html>

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Hinweis: Sie erhalten diese Mail, weil Sie uns Ihre Zustimmung dazu gegeben oder sich unter der Rubrik „Newsletter“ registriert haben. Sollte diese Zustimmung irrtümlich erfolgt sein, lassen Sie uns dies gerne wissen und wir tragen Sie sofort wieder aus unserem Verteiler aus. Möchten Sie zusätzlich Informationen auf dem Postweg, sagen Sie uns bitte Bescheid. Bitte auch um Rückmeldung, wenn Sie bisher Briefpost erhalten haben, aber nur noch Informationen per Email möchten, im Zuge der vermehrten Umstellung auf Email erreichen uns hierzu viele Anfragen. Wenn Sie unsere Nachrichten abbestellen möchten, benachrichtigen Sie uns bitte hier kontakt@igdj-hh.de oder telefonisch unter 040/42838-2617. Hierfür entstehen keine anderen Kosten als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen. Danke. Unsere Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite www.igdj-hh.de. Ihre persönlichen Daten werden nur für die Zusendung unserer Nachrichten verwendet und nicht an Dritte weitergereicht.